



Kommunikation

St.Gallen, 27. April 2021

Faktenblatt GNP Wattwil

Anstelle des heutigen Spitals Wattwil soll das Kompetenzzentrum für Gesundheit, Notfall und spezialisierte Pflege GNP Wattwil entstehen. Dieses umfasst ein Notfallzentrum mit umfangreicher Diagnostik, das an sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden am Tag geöffnet ist. Zudem entsteht ein ambulantes Gesundheitszentrum mit einem breiten medizinischen und therapeutischen Angebot.

Daneben werden mit einem Kompetenzzentrum für spezialisierte Langzeitpflege neue Dienstleistungen ins Toggenburg gebracht, die sich an ein überregionales Zielpublikum richten. Die am Spital Wattwil etablierte Alkoholkurzzeittherapie soll im Rahmen des GNP weitergeführt werden.

Immobilie weaternutzen

Betrieben werden soll das GNP durch das Unternehmen Solviva AG, das in der Schweiz Pflegeeinrichtungen betreibt und Erfahrung hat mit der Umnutzung von Spitalstrukturen. Solviva will die Spitalimmobilie erwerben und sie entsprechend der künftigen Nutzung aus- und fertiggbauen. Solviva rechnet mit einer Investitionssumme von rund 34 Mio. Franken. Unter der Voraussetzung, dass die Stimmberechtigten am 13. Juni dem Nachtrag zum Kantonsratsbeschluss über die Erneuerung und Erweiterung des Spitals Wattwil zustimmen und der Gemeinderat Wattwil anschliessend bis am 30. Juni 2021 die Unterstützung zum Projekt zusagt, wird Solviva mit dem Kanton in die Verkaufsverhandlungen treten. Die Baueingabe ist auf Anfang 2022 vorgesehen, der Start der Bauarbeiten im Altbautrakt im Sommer 2022. Voraussichtlich im Herbst 2023 wird die SRFT den Spitalbetrieb nach Wil zügeln und gleichzeitig das Notfallzentrum in Wattwil in Betrieb nehmen. Das GNP soll dann bis Mitte 2024 seinen vollständigen Betrieb aufnehmen.

Konzept für Notfallzentrum steht fest

Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT) hat die Detailkonzeption des zukünftigen Notfallzentrums ausgearbeitet. Es umfasst folgende Eckpunkte: Die Leitung des Notfallzentrums übernehmen die gleichen Kaderärztinnen und Kaderärzte, die heute bereits die Notfallstation des Spitals Wattwil leiten. Sie werden unterstützt von Assistenzärztinnen und -ärzten, die sich im fortgeschrittenen Stadium ihrer Ausbildung in Notfallmedizin befinden und in der Region auch als Notfallärztinnen und -ärzte tätig sind. Das Notfallzentrum wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Radiologie weiterhin durchgehend hochstehende Röntgenleistungen und zu Tageszeiten an sieben Tagen die Woche Computertomografie-Untersuchungen anbieten können. Ergänzt wird das Angebot mit einer kleinen Bettenstation von fünf Plätzen für die kurze stationäre Behandlung von einfachen medizinischen Fällen (in der Regel bis 24 Stunden). Weitergeführt werden soll auch die Integrierte Notfallpraxis (INP), die von der SRFT gemeinsam mit der niedergelassenen Ärzteschaft betrieben wird und eine zentrale Anlaufstelle ausserhalb der Öffnungszeiten der Hausarztpraxen bietet.



Schwere oder komplexe Notfälle werden – wie grösstenteils bereits heute – in die Notfallstation des Spitals Wil oder eines anderen Akutspitals überführt. Derzeit laufen die Abklärungen, dass mit dem Notfallzentrum auch der Rega-Landeplatz auf dem heutigen Spitaldach erhalten bleiben kann, der zu jeder Tageszeit und weitgehend wetterunabhängig anfliegbar ist.

Bisheriges Leistungsspektrum sichern

Mit den vorgesehenen personellen und infrastrukturellen Ressourcen wird das Notfallzentrum weitgehend das gleiche Leistungsspektrum wie die heutige Notfallstation erbringen können. Dies ist möglich, weil die Regierung und der Kantonsrat die Notfallversorgung mit höheren Beiträgen finanzieren wollen. Die Vorlage ist ebenfalls Teil der Abstimmung vom 13. Juni 2021. Zudem kann das im GNP eingebettete Notfallzentrum zusätzliche Einnahmen generieren, indem es für andere Angebote im GNP Leistungen erbringen kann, wie zum Beispiel den medizinischen Entzug im Vorfeld der Alkoholkurzzeittherapie.

Mit der vorgesehenen Konzeption ist sichergestellt, dass die Bevölkerung im Notfall auch künftig auf eine durchgehend geöffnete Anlaufstelle für eine kompetente medizinische Beurteilung und Triage zurückgreifen kann.

Mehrheit der Ärzteschaft steht hinter dem Projekt

Die Mehrheit der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im Toggenburg (NÄT) hat sich an einer Urabstimmung im Februar 2021 mit einer Zweidrittels-Mehrheit dafür ausgesprochen, sich in die Ausgestaltung des GNP einzubringen. Mit einer Delegation des NÄT konnten im März die Eckpunkte des Notfallzentrums ausführlich besprochen werden.

Seitens der Delegation des NÄT wurde die vorliegende Konzeption als gute und pragmatische Lösung des Notfallbereichs gutgeheissen. Entsprechend hat der NÄT signalisiert, die Integrierte Notfallpraxis gemeinsam mit der SRFT fortführen zu wollen. Die Eckwerte des Notfallzentrums werden – vorbehältlich der entsprechenden Entscheide im Juni – in einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der SRFT fixiert. Der NÄT wird in diese Arbeiten wiederum eingebunden sein.

Ebenfalls konnte mit der NÄT-Delegation bereits weitgehend abgestimmt werden, welche ambulanten Angebote am Gesundheitszentrum durch die SRFT weitergeführt werden sollen und welche Angebote künftig nach Möglichkeit durch private regionale Anbieter erbracht werden könnten. Auf dieser Grundlage führt Solviva derzeit mit möglichen niedergelassenen Spezialistinnen und Spezialisten Gespräche.